

Ebenso notwendig ist es aber auch, dass man sich mit den besonderen Erkenntnissen der Strategie unter den Bedingungen des Atomzeitalters vertraut macht. Diese Bedingungen zwingen die Mächte zu ganz bestimmten Verhaltensmustern im Versuch, dem Gegner gewachsen zu sein, den Frieden zu sichern, die gegnerische Friedenswilligkeit abzutasten.

Wir beginnen daher mit einem Versuch, Klarheit über den Begriff Entspannungspolitik zu gewinnen.

## 2. Kapitel: Entspannungspolitik

### I. Geschichtlicher Rückblick

Aus dem Alptraum einer nationalsozialistischen totalitären Herrschaft über Europa erwachten die Völker dieses Kontinentes nur, um sehr bald zu erkennen, dass ein neuer Imperialismus und ein neuer Konflikt ihre Freiheit bedrohten. In diesem Zusammenhang wird heute oft der ideologische Gegensatz zwischen West und Ost und das Ringen der Supermächte um die Weltherrschaft genannt, was die Teilung des Kontinentes, den Kalten Krieg und das Wettrüsten gebracht habe.

Es muss aber mit aller Deutlichkeit gesagt werden, dass die Sowjetunion, eine seinerzeit mit Hitler verbündete Grossmacht, sobald der Diktator gefallen war — ja schon vorher, in Jalta, in Teheran und in Potsdam — die Lage ihrer erschöpften Nachbarvölker nutzte, um ungehindert eine Politik der Annektion, der Kolonisation, der Umsiedlung und Vertreibung ganzer Bevölkerungsteile in Angriff zu nehmen und um sich vor ihren Grenzen eine Art freie Aufmarschbasis zu schaffen.

Was aus russischer Sicht die Ursachen für diese Entwicklung sind, kann hier nicht ausgeleuchtet werden. Jedenfalls sah sich Stalin als Exekutor des lenin'schen Testaments veranlasst, diese Politik konsequent zu betreiben. Um in jeder Art die sowjetische Vorherrschaft gegen Westeuropa abzusichern, geschahen Dinge, wie wir sie in jüngster Zeit vielleicht in Südostasien beobachten konnten. Dies alles er-